

Es waren einmal jugendliche Vertreter aus schwedischen, finnischen, britischen und deutschen Kulturen auf einem Haufen zusammen...

...in einer Januarwoche mit viel Schnee und genauso vielen schönen Erlebnissen.

Es war also nun soweit: Jeweils zwei Schüler von unseren Partnerschulen in Pershore, Ounsdale, Köping und Turku kamen in der Woche vom 16. bis 23. Januar nach Deutschland. Nette Mädchen und Jungen im Alter von 14 und 15 wurden am Samstag von ihren Gastfamilien am Bahnhof in Suhl in Empfang genommen. Die Lehrer, die mit ihren Schülern mitreisten, kamen im Hotel unter.

Der kulturelle Austausch konnte nun beginnen. Jeder lernte seine Gastfamilie kennen und am Sonntagabend gab es dann ein Essen mit der gesamten 'Gruppe' in Frauenwald. Die 'Gruppe', also wir, die das Glück hatten dieses Projekt mit zu begleiten, waren Wiktorija, Natalia, Henry und Oliver aus Großbritannien, Eero und Pinja aus Finnland, Aisha und Axel aus Schweden und Alexandra und ich aus Deutschland. Wir verständigten uns - Trommelwirbel bitte - in Englisch natürlich. Aber das war auch nur der Anfang der vielen Erfahrungen, die uns diese Woche bringen würde. Wir machten zunächst eine Fackelwanderung durch den Ort Frauenwald, wo wir langsam auftauten und anfangen uns zu unterhalten, tranken anschließend einen Glühwein und gingen dann an diesem doch sehr kalten Abend mit überall sehr viel Schnee in die Gaststätte um zu essen. Die Schüler unterhielten sich und fragten sich gegenseitig die verschiedensten Sachen über ihr jeweiliges Herkunftsland aus und die Lehrer hatten ebenfalls viel Gesprächsstoff. Es war sehr interessant so viel über die Kultur, die Schulsysteme oder über die generellen Vorurteile anderer Länder zu erfahren. Mit einem vollen Bauch und müden Augen ging es dann zurück nach Schleusingen, wo jeder von seiner Gastfamilie wieder abgeholt wurde.

Am Montag begann der eigentliche Workshop dieser Projektwoche und zwar unter dem Titel: 'Empirical research in social science'; Kurzfassung: Fragebogenerstellung. Dieser wurde von Angelika Stern und Daniel Schultheiss von der TU Ilmenau geleitet. Es folgte am ersten Tag eine Menge Theorie auf Englisch und Anwendung des Gelernten in Gruppenarbeit. Zwischendurch bekamen die Austauschschüler einen Rundgang durch unsere Schule von zwei Schülerinnen aus der zwölften Klasse geboten. Der Tag in der Gruppe endete mit einem Besuch der Tanzstunde der Neuner, wo unter anderem jeder sein tänzerisches Können unter Beweis stellen konnte. Am nächsten Tag folgte vormittags erneut die Arbeit am gemeinsamen Projekt. Wir lernten, wie man sich am besten in Fragebögen ausdrückt und welche Arten von Fragen es gibt. Wir durften uns auch darin wieder unter Verwendung verschiedener Themen ausprobieren. Des Weiteren erstellten wir in Gruppen einen Fragebogen online. Am Nachmittag besuchten wir das Planetarium in Suhl. Dabei lernte man unter anderem in der Ausstellung über Raumfahrt so manches was man noch nicht auf dem Schirm hatte, angefangen davon wie Menschen im Weltall auf Toilette gehen oder wie Astronautenessen schmeckt. Anschließend gingen wir Bowlen, was so einige Talente bei

Schülern und Lehrern offenbarte. Am Mittwoch nahm unser Projekt unter dem eigentlichen Aspekt langsam Gestalt an. Wir überlegten uns Kategorien, die für eine Bewertung von zukünftigen Erasmusprojekten wichtig wären und überlegten uns außerdem mögliche Fragen. Die mitgereisten Lehrer hörten uns entweder zu, arbeiteten am Laptop, hospitierten in Unterrichtsstunden verschiedener Klassenstufen oder unterhielten sich mit anderen Lehrern von unserem Gymnasium. Am Nachmittag folgte ebenfalls wieder ein kultureller Ausflug mit der Gruppe, den Lehrern und den Gastfamilien nach Zella-Mehlis. Nach einer Busfahrt und kurzem Fußmarsch kamen wir am Meeresaquarium an. Es war wirklich sehr toll Nemo, Dori und Co in Echt zu sehen. Somit war auch der dritte Tag der Woche beendet. Donnerstag ging es wie die Tage zuvor auch, in aller Früh für manche, in den Computerraum. Angelika Stern hatte noch am Mittwoch online einen Fragebogen mit unserem erarbeiteten Material erstellt. Nun ging es ans ausfüllen! Jeder im Raum, das heißt auch die Lehrer, durften sich an der Umfrage beteiligen und beantwortete die auf Englisch gestellten Fragen anonym. Anschließend werteten wir die Daten aus, theoretisch und praktisch. Dabei berechneten wir verschiedene Zahlenwerte, erstellten Tabellen und diskutierten über die Ergebnisse. Unser Workshop war abgeschlossen. Nach Schulschluss erhielt jeder Schüler von unserer 'Gruppe' ein Zertifikat für die Teilnahme durch unseren Schulleiter überreicht. An diesem Nachmittag war nichts Offizielles geplant und somit konnten wir individuell etwas mit unseren Gastfamilien unternehmen. Der letzte Tag des gesamten Projekts war ein Ausflug, der uns in die Eishalle nach Ilmenau und anschließend nach Erfurt führte. Wir alle, die 'Gruppe', Gastfamilien und der ein oder andere Lehrer hatten Spaß auf dem Eis. Nach guten zwei Stunden und stark beanspruchten Füßen ging es mit dem Bus nach Erfurt. Angefangen mit Gruppenfotos auf dem Domplatz durften wir später in kleinen Gruppen die Stadt besichtigen. Wir zeigten den Schülern aus Schweden, Finnland und Großbritannien 'echte deutsche' Sachen und Geschäfte, gingen etwas essen und kauften ein. Nicht zuletzt plünderten manche die Süßigkeitenregale um etwas mit in ihr Heimatland zu nehmen. Zur ausgemachten Zeit trafen wir uns am Treffpunkt mit allen wieder und es ging zurück nach Schleusingen. Und so war mit diesem doch schönen Tag das Projekt zu Ende.

Die ganze Woche war sehr interessant, informativ, nett und lustig. Es war wirklich toll solche Erfahrungen gemacht haben zu dürfen.

Und wenn sie nicht schon lange wieder zu Hause sind...

... schlafen Wiktoria, Natalia, Henry, Oliver, Aisha, Axel, Pinja, Eero und ihre Lehrer immer noch im Zug, in den sie am Samstag viel zu früh eingestiegen sind.

Sofie Lautensack 10/2